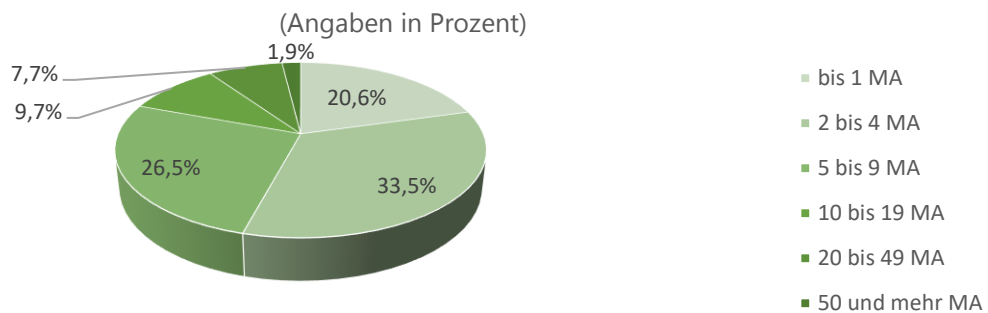


KURZUMFRAGE: LAGE IM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ

Das abflauende Infektionsgeschehen im Mai hat zu ersten zusätzlichen Freiheiten in der Wirtschaftstätigkeit geführt. Damit sind zur Vorumfrage im Januar deutliche Verbesserungen bei den Einschätzungen der Betriebe erkennbar. Dennoch sind auch die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk von den teilweise schwer verständlichen und verstreuten Informationen verunsichert. An der aktuellen ZDH-Umfrage zu den Folgen der Corona-Pandemie für das Handwerk haben sich 155 Betriebe aus dem Kammerbezirk Chemnitz beteiligt.

Anteil der antwortenden Betriebe nach Mitarbeiterzahl

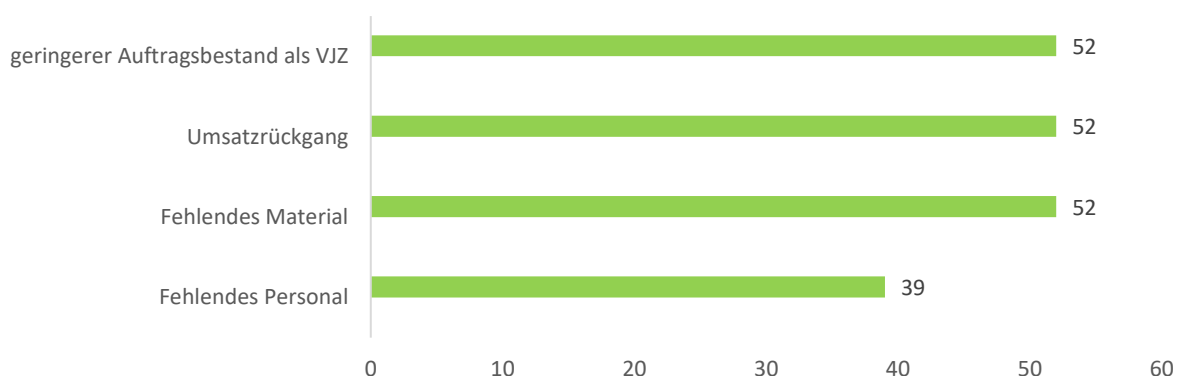


UMSATZ & AUFTRAGSBESTAND: MEHR ALS DIE HÄLFTE DER BETRIEBE MELDEN RÜCKGANG

Das rückläufige Infektionsgeschehen des Corona-Virus in Deutschland und Europa führt weiterhin zu teilweise deutlichen Einbrüchen bei der Geschäftstätigkeit der Handwerksbetriebe. Durch den harten Lockdown hatte sich die Situation für viele Handwerksbetriebe erneut verschlechtert. So berichten aus dem Kammerbezirk mehr als die Hälfte der antwortenden Betriebe von durch die Corona-Pandemie bedingten Umsatzrückgängen (52 Prozent) in den vergangenen vier Wochen. Der Umfang dieser Umsatzrückgänge liegt in den Betrieben durchschnittlich bei 45 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (VJZ). 52 Prozent der Betriebe melden Rückgänge ihrer Auftragsbestände. Diese gehen im Umfang von ebenfalls durchschnittlich 45 Prozent zurück.

Welche Auswirkungen hat das Coronavirus auf Ihren Betrieb?

(in Prozent, Mehrfachantworten möglich)



Weiter steigend ist der Anteil der Betriebe, die über fehlendes Material klagen – mittlerweile 52 Prozent. Weiterhin leicht steigend ist der Anteil der Unternehmen, die fehlendes Personal in Folge von Erkrankungen, Quarantäne oder ausgefallener Kinderbetreuung benennen, aktuell 39 Prozent.

Detailbetrachtung: Im Blick nach vorn gaben die Betriebe zudem an, welche Erwartungen Sie für das zweite Quartal 2021 mit Blick auf ihren Umsatz haben. Trotz der positiven Entwicklungen rechnen 54 Prozent der Betriebe mit saisonuntypisch niedrigen Umsätzen. Außen vor bleibt bei diesen Betrachtungen nach wie vor die Bauwirtschaft, die vergleichsweise stabile Umsätze angibt. Nur 14 Prozent der Baubetriebe rechnen mit saisonuntypisch niedrigeren Umsätzen, drei Viertel der Betriebe planen mit saisonuntypisch hohen Umsätzen.

52 Prozent der Betriebe verzeichnen einen Rückgang des Auftragsbestands, der im Durchschnitt einen Umfang von 45 Prozent hat. Durch Schließung betroffene Betriebe wie Kosmetik- und Friseursalons (93 %) sowie Cafés von Bäckereien/Konditoren aber auch der stationäre Imbissbereich von Fleischern (50 %) und Betriebe mit Ladengeschäft melden deutliche Auftragsrückgänge. Über die einzelnen Handwerksbranchen ist die Betroffenheit dennoch sehr unterschiedlich ausgeprägt. Leicht ansteigend fällt der Rückgang des Auftragsbestands bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf aus (44 Prozent). Vergleichsweise gering betroffen sind die Bauhaupt- und Ausbaugewerbe mit 23 Prozent. Hierbei ist anzumerken, dass gleichzeitig 25 Prozent angeben sogar einen höheren Auftragsbestand als Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Insgesamt ist der Blick in die nahe Zukunft etwas besser als im Januar. Drei Viertel der Unternehmen gehen von gleichbleibenden oder gar steigenden Auftragsbeständen aus.

PERSONAL: JEDER VIERTE MITARBEITER NICHT VERFÜGBAR

Mit den rückläufigen Infektionszahlen steigt die Verfügbarkeit von Personal wieder an. Dennoch konnte erst die Ausweitung der Notbetreuung und kurz darauf die Wiederöffnung der Kindertageseinrichtungen und Schulen deutlich die Situation entspannen.

Aktuell meldet mehr als jeder dritte Betrieb (39 Prozent) hier Schwierigkeiten. Im Durchschnitt ist die Verfügbarkeit bei mehr als jedem vierten Mitarbeitenden gefährdet. In diesem Kriterium bildet die Bauwirtschaft keine Ausnahme. Die Personalplanung der Betriebe im zweiten Quartal 2021 deutet auf erste umsatzbedingte Entlassungen hin. Zwar wollen 80 Prozent der Betriebe ihre Beschäftigtenzahl auf gleichem Niveau halten, jedoch 12 Prozent wollen diese verringern und nur 3 Prozent planen eine Erhöhung. Zunehmend werden auch Flexibilisierungsmaßnahmen beim Personaleinsatz genutzt. So nutzen 22 Prozent der Betriebe die Möglichkeit Arbeitszeitkonten abzubauen. Deutlich rückläufig ist der Anteil der Betriebe, die noch Urlaub abbauen können. Jeder vierte Betrieb nutzt inzwischen das Instrument Kurzarbeit, bei den personenbezogenen Dienstleistern sind es sogar 46 Prozent.

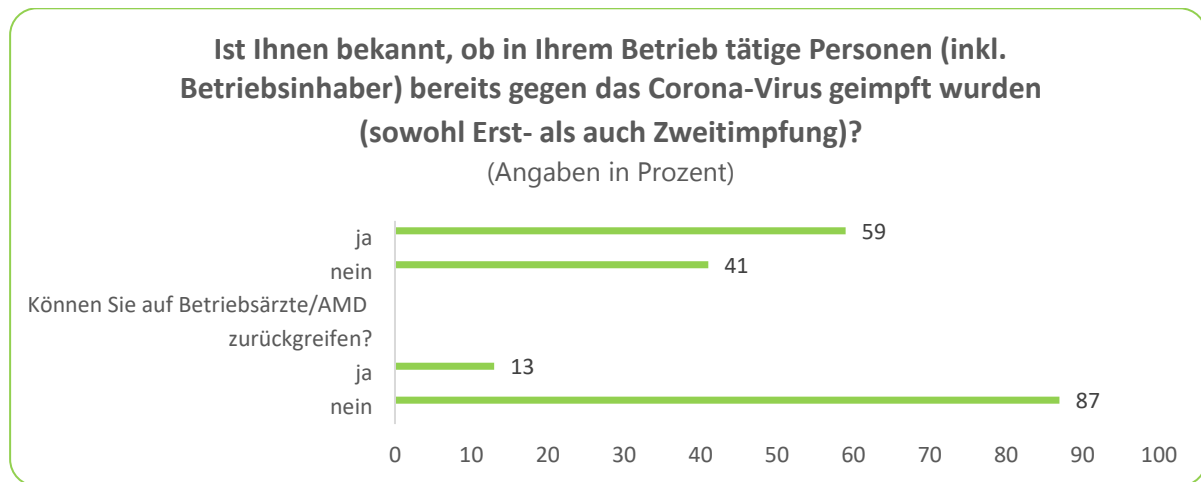
PRODUKTIONSAUSFÄLLE AUFGRUND VON MATERIALENGPÄSSEN

Weiterhin sind auch die internationalen Lieferketten durch Produktionsausfälle in vielen betroffenen Staaten gestört oder unterbrochen. Damit wird die Versorgung mit dringend benötigten Materialien, Vorprodukten, Komponenten oder Betriebsmitteln erschwert. Die Folge ist eine weiter zunehmende Angebotsverknappung bei handwerklichen Dienstleistungen und Produkten. Aktuell sind von fehlendem Material/ Vorprodukten 52 Prozent der Betriebe betroffen. Hierbei melden sogar 82 Prozent aus den Bereichen Bau, Ausbau und Handwerke für den gewerblichen Bedarf Probleme durch fehlendes Material oder Vorprodukte. Das ist ein nochmals deutlicher Zuwachs zur Vorumfrage. Besonders problematisch ist die Lage bei Metallen (64 %), Holz (49 %), Dämmstoff (39 %) sowie Elektrokomponenten (39 %). Die aus der Knappheit resultierenden Preiserhöhungen führen 71 Prozent der Betriebe aus Bau, Ausbau und Handwerken für den gewerblichen Bedarf zu unrentablen Aufträgen. 88 Prozent benennen die Verschiebung von Baustellen als Problem. Bereits 10 Prozent dieser Betriebe planen Kurzarbeit für ihre Mitarbeiter.

TEST SIND VERFÜGBAR, BETRIEBE KÖNNEN MEHRHEITLICH NICHT AUF BETRIEBSÄRZTE FÜR IMPFUNG SETZEN

Kaum ein Betrieb gibt noch an, auf bestellte Corona-Test zu warten. Knapp sechs von zehn Betrieben geben an, dass einzelne Mitarbeiter zumindest einmal geimpft wurden. Diese Betriebe schätzen

wiederum, dass bereits 40 Prozent der Belegschaft mindestens einmal geimpft wurde. Nur 13 Prozent der Betriebe gaben an, dass sie bei Impfungen auf arbeitsmedizinische Dienste oder Betriebsärzte zurückgreifen können. Sie sind für die weitere Immunisierung ihrer Mitarbeiter also auf Impfzentren und die Hausärzte angewiesen. Die Betriebe gewähren ihren Mitarbeitern jedoch keine Vergünstigungen, wenn Sie sich impfen lassen.



MEHRZAHL DER BETRIEBE FORDERT, DASS CORONA-HILFEN AUCH IM 2. HALBJAHR FORTGEFÜHRT WERDEN

Die Staatshilfen zur Abmilderung der Folgen der Corona-bedingten Maßnahmen sind zum Zeitpunkt der Umfrage auf den 30.06. befristet gewesen. Die Betriebe forderten mehrheitlich (59 %), dass diese Hilfen auch im zweiten Halbjahr fortgeführt werden sollten. Dabei stehen vor allem zwei Hilfsinstrumente im Fokus. Als besonders wichtig sehen die Betriebe den erleichterten Zugang zum Kurzarbeitergeld an (73 %) sowie die Überbrückungshilfe III (46 %). Aber auch viele Soloselbständige sind teilweise weiterhin von den Infektionsschutzmaßnahmen betroffen und fordern eine Verlängerung der Neustarthilfe. Diesen Forderungen ist die Bundesregierung zwischenzeitlich durch Gesetzentwürfe gefolgt.

Übersicht der Handwerksgruppen:

I. Bauhauptgewerbe: Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer	V. Nahrungsmittelgewerbe: Bäcker, Fleischer, Konditoren
II. Ausbaugewerbe: Fliesenleger, Stuckateure, Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Bodenleger	VI. Gesundheitsgewerbe: Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Orthopädietechniker, Orthopädieschuhmacher, Zahntechniker
III. Handwerke für den gewerblichen Bedarf: Metallbauer, Feinwerkmechaniker, Informationstechniker, Landmaschinenbauer, Kälteanlagenbauer, Modelbauer, Gebäudereiniger, Schilder- und Lichtreklamehersteller	VII. Personenbezogene Dienstleister: Uhrmacher, Maßschneider, Schuhmacher, Friseure, Textilreiniger, Fotografen, Schnellreiniger, Kosmetiker
IV. Kraftfahrzeuggewerbe: Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker, Zweiradmechaniker	VIII. Sonstige (wie Kunsthandwerke)